

Hinweise zur Organisation der Variantentabelle

Die Tabelle besteht aus drei Spalten: Die erste gibt die Verszahl an, die zweite die Siglen der Handschriften und Fragmente, die dritte schließlich enthält das Textfeld mit den Lesungen. Zusätzlich ist die Tabelle in Abschnitte eingeteilt.

Zur Abschnittseinteilung

- Zur leichteren Navigation in der umfangreichen Tabelle ist diese in Handlungsabschnitte untergliedert. Die Einteilung haben wir aus der digitalen Edition übernommen, wo sie aus ähnlichen pragmatischen Gründen (leichteres Navigieren, schnelleres Laden der Seite) vorgenommen wurde. Die Länge der Abschnitte schwankt zwischen 200 und 400 Versen. Wir haben versucht, diese immer auch mit Handlungs- oder Sinnabschnitten in Übereinstimmung zu bringen, zumindest jedoch mit Initialen in den Haupthandschriften; die Abschnitte sind aber nicht als eine inhaltliche Strukturdefinierung zu verstehen.

Zu den Verszahlen

- Alle überlieferten Verse werden aufgelistet, auch solche, die keine Variation aufweisen. Einzig die 38 Verse, die in Handschrift *J* vor Textbeginn stehen, sowie die 138 Verse, die Handschrift *f* am Ende anhängt, wurden ausgelassen.
- Verse, die nur in einer Handschrift stehen, werden der Vollständigkeit halber ebenfalls aufgelistet.
- Verse mit Zusatzzahl stehen immer an ihrer zahlenlogischen Position, nicht unbedingt an der Position, an der sie gelesen werden sollten. V. 4924,1 (*l*) steht also in der Variantentabelle zwischen V. 4924 und V. 4925, obwohl er ein Reimpaar mit V. 4928 bildet (weil *l* V. 4925–26 auslöst). In solchen Fällen hat die Auffindbarkeit eines Verses Vorrang vor dem Prinzip, dass die Lesungen einer Handschrift über mehrere Verse hinweg in etwa überblickt werden können.
- Die Variantentabelle ist aus den oben erklärten Gründen immer auch in Verbindung mit der [Konkordanz](#) zu lesen.

Zu den Siglen

- Die Reihenfolge der Siglen ist stets folgende: Pergamenthandschriften (*ABDEJ*); Papierhandschriften (*abcdffpruz*) einschließlich *d*, die eine sehr späte Pergament-

handschrift ist; Fragmente (*CFGHKMNOPQRSTUVWXYZ₁X₂e*). Sie stehen im Prinzip jeweils in der hier angegebenen alphabetischen Reihenfolge. Ausnahmen dazu hängen von der Entscheidung ab, welcher Text im Textfeld angegeben wird, s. u.

Zum Textfeld

- Der angezeigte Text jeder Variantengruppe ist immer der, dessen Sigle an erster Stelle steht.
- Bei der Entscheidung, welchen Text wir für die jeweilige Gruppe wiedergeben, haben Pergamenthandschriften in der Regel den Vorrang vor Papierhandschriften; innerhalb dieser beiden Kategorien gehen wir in der Regel alphabetisch vor. Stehen aber Handschriften A und B in derselben Gruppe, wählen wir immer den Text von B.
- Innerhalb eines Verses ist die Reihenfolge der aufgeführten Varianten oder Gruppen im Prinzip beliebig. In der Regel steht am Anfang entweder die häufigste Variante oder die Lesung der Handschrift B; dies aber aus einer Arbeitspraxis heraus, nicht als Organisationsform oder Hierarchie. Obschon meist die älteren Handschriften in den ersten Gruppen stehen, kommt es auch vor, dass diese bei starken Abweichungen (welche wir tendenziell nach unten rücken) an späterer Position erscheinen.
- Auch bei Materialverlust, offensichtlichen Fehlern oder sonstigen Störungen im Text einer Handschrift kann sich der Vorrang der Handschriften ändern, denn der angezeigte Text soll repräsentativ sein für die Gruppe von Handschriften, die ihn enthält. Führt ein Fehler in einer Handschrift zu einer bemerkenswerten Lesung, wird sie als neue Gruppe ausgesondert; das ist sehr oft eine Ermessensfrage, bei der das Gesamtbild der Varianten zum einzelnen Vers eine Rolle spielt.
- Bei offensichtlichen Fehlern in einem Text, besonders bei solchen, die nur Buchstaben betreffen, Sinnloses ergeben oder den Sinn nicht verändern, öffnen wir keine neue Zeile, sondern geben sie allenfalls als Untervarianten an. Nur besonders gewichtige und auffällige Fehler, die eventuell einen neuen Sinn ergeben könnten (auch wenn sie im Satzkontext offensichtlich fehlerhaft sind), zeigen wir in einer gesonderten Zeile.
- Subvarianten werden (zusammen mit den Siglen der Handschriften, die sie enthalten) in Klammern angegeben. Das Wort in der Klammer ersetzt in der angegebenen Handschrift das unmittelbar vorangehende Wort der Variantengruppe. Ist das Wort in der Handschrift ergänzt, so steht ein Pluszeichen + davor; steht es in dieser Handschrift nicht, erscheint ein Minus – davor. Für die Textwahl und die Reihenfolge der Siglen gelten für Untervarianten dieselben Regeln.
- Die angezeigte Lesung ist immer ohne Normalisierungen, Auflösungen von Abkürzungen und Korrekturen. Nicht ausgeführte Initialen werden jedoch eingefügt, gegebenenfalls werden auseinandergeschriebene Worte (z. B. *ge varn*) zusammengefügt, um den Eindruck zu vermeiden, dass die übrigen Handschriften das Wort ebenfalls getrennt schreiben.

- Fragmentarische Überlieferung wird mit [...] angezeigt. Verse, bei denen sich aufgrund ihrer fragmentarischen Überlieferung nicht entscheiden lässt, welcher Variantengruppe sie zuzuordnen sind, werden gesondert angezeigt und mit Sternchen * markiert.
- Grau hinterlegte Variantengruppen enthalten Varianten, die relevant sind oder die uns in irgendeiner Weise auffällig scheinen. Es sind die, die in der Edition als Anmerkung zum Text auftreten. Die Hervorhebung soll es ermöglichen, die Verse mit (unserer Ansicht nach) relevanteren Varianten schneller von jenen zu unterscheiden, die keine wichtigen Abweichungen aufweisen.